Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 28

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beit annehmen, daß ber Munitionsverbrauch bei unfern Truppen ein großer sein werbe.

Die Schwierigkeit, mit welcher ber Munitionsersat im Gesecht verbunden ist, macht es bringend
nothwendig, den Mann reichlich mit Munition
zu versehen. Der Munitionsvorrath in den Halbcaissons schiene genügend, doch dürste es angemessen
sein, diese mit einer Anzahl großer Patronensäcke zu
versehen, in welchen die Munition der im Gesecht
besindlichen Mannschaft zugetragen werden könnte.

Roch beffer ware vielleicht, bei jebem Bug 2 ober 3 Mann mit folden Saden auszuruften.

Die Infanterie-Caissons erganzen ihre Munition aus bem Divisionspart und bieser bie seinige aus ben Magazinen.

Um einen Theil bes Ersates rasch bei ber Hand zu haben, mare es sehr munschenswerth, jeder Batterie einen Halbcaisson bleibend zuzuweisen.

Die Batterien sind weithin sichtbar, befinden sich immer in der Nähe der Truppen und die Caissons der Batterien könnten oft direkt Ersatz leisten, wenn die Halbcaissons der Infanterie im Laufe des Gefechtes von ihren Truppen getrennt worden sind.

Der Munitionversatz ber Infanterie könnte bas burch sehr erleichtert werben. Dies murbe einem gewiß fühlbarern Beburfniß abhelfen, als die Borrathslaffete, die man in unserer Artillerie allein für jede einzelne Batterie nothwendig findet.

Wir haben keine kriegsgewohnte, durch lange Gewohnheit an strenge Fenerdisziplin gewöhnte Armee. Die Vorsicht gebietet daher, bei Zeiten auf Ersatz der vielleicht unmotivirt rasch verbrauchten Munition, mehr als in andern Armeen nothewendig ift, Bedacht zu nehmen.

Die Halbeaissons können bem Bataillon nicht immer in das Gesecht folgen. Auf irgend welchen Ersatz der Munition im Gesecht ist nicht wohl zu zählen, wenn wir den Weg nicht einschlagen, der angegeben worden ist.

Was die wichtige Frage der Ausruftung und des nothwendigsten Ersatzes überhaupt betrifft, so haben wir uns begnügt, einige Gedanken flüchtig hinzu-wersen; eine eingehendere Behandlung und Brüfung war nicht möglich. Wir bestrebten, die Ausmerksamkeit auf diese hochwichtigen Gegenstände, die bisher nicht in vollem Umfange gewürdigt wurden, zu lenken.

Allgemeine Rriegsgeschichte aller Bolter und Zeiten.

III. Abtheilung. II. Band. Kriege ber zweisten Hälfte bes 17. und ersten Hälfte bes 18. Jahrhunderts. 1648—1740. Mit einer Karte und sechs Plänen. Herausgegeben von Fürst N. S. Galitin. Kassel, Berlag von Theosbor Kan.

Bon obigem, in biesen Blättern schon mehrsach besprochenem, bedeutenden kriegshistorischen Werke ist soeben der die drei niederländischen Kriege und den spanischen Erbfolgekrieg behandelnde II. Band der III. Abtheilung, Kriege der Reuzeit, erschienen und nimmt das volle Interesse des Lesers in Ansspruch. Der kriegshistorischen Literatur, welche in

bieser Periode eine größere Entwickelung enthielt, und nicht allein als genaue und richtige Darstellung des Krieges und der Militärbegriffe der Zeit diente, sondern auch eben solche Darstellung der Politik und des Zeitgeistes war, ist auf Seite 1—11 durch die Erwähnung und kurze Charakteristik von 136 verschiedenen Werken die größte Sorgfalt zugeswandt.

Bevor ber Herr Verfasser bie bemerkenswerthesten Kriege und Feldzüge am Ende bes 17. und Ansfang bes 18. Jahrhunderts vorträgt, gibt er eine kurze Uebersicht des Zustandes der Kriegskunst in jener Zeit und wendet sich dann in fesselnder Weise zur Art der Kriegsschrung sowohl im Allgemeinen, als auch im Besondern in den Niederlanden, in Deutschland, Italien und Spanien.

Die Biographien von Turenne (mit Portrait), Conbé, Bendome, Billars, Montecuculi, Eugen von Savoyen (mit Portrait) und Marlborough find in Beilagen gegeben und werben mit großem Insteresse gelesen werden.

Cours élémentaire de fortification. Par E. Bailly, Capitaine du Génie. Première partie. Fortification passagère. Paris. Librairie Ch. Delagrave.

Je mehr und einstimmiger es heutzutage anerstannt ist, daß eine Kenntniß der gewöhnlichsten Feldbefestigungsgrundsätze von jedem Offizier ohne Ausnahme, ja selbst von den besseren Unterossizieren der Infanterie und Cavallerie, gesordert wersden muß, je mehr wächst auch die einschlägige Lieteratur. Die passagere Besestigungskunst des Kapitain Bailly ist unter dem Patronat der bekannten "Réunion des officiers" herausgegeben und hat schon dadurch Anspruch, die Ausmerksamkeit unter der Menge gleichartiger Werke auf sich zu ziehen.

Wir haben baher bas heft mit Erwartung in bie Hand genommen und gefunden, daß es sich durch Klarheit und namentlich durch seine praktische Brauchbarkeit im Terrain vortheilhaft auszeichnet. Wir können bas kurzgefaßte, mit zahlreichen in ben Text gebruckten Solgichnitten versebene Buch ben frangöfisch sprechenben Borgesetten nicht genugsam empfehlen. Unter Unberem find bie praktischften, b. h. fofort ausführbaren Angaben gemacht zur Befestigung eines isolirten Hauses, sei es schon in unserem Besitz vor dem Kampf gewesen ober erft mahrend beffelben genommen. Solche im Gefechte perwerthete Angaben konnen oft für ben Ausgang entscheidend werden. — Dies nur nebenbei, um unsere Empfehlung ben subalternen Vorgesetten zu motiviren.

Eidgenoffenfcaft.

Bundesstadt. (Ernennungen und Beförberungen.) Das eibg. Militärbepartement hat ben einzelnen Divisionen und Infanteriebrigaben folgende Generalstabsoffiziere zugetheilt:

- 1. Divifion. Stabechef : Sigiem. Coutau, Major.
 - 2. Generalftabsoffig.: Couard be la Rive, Sptm.
 - 1. Brigabe: William Favre, Sauptmann.
 - 2. " Bill. be St. Georges, Sauptmann.